

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

7.3.1817 (Nr. 66)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 66.

Freitag, den 7. März.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Vorkläufige Nachrichten von der 13. Siz. am 24. Febr.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. (Deputiertenkammer. König. Fürst Talleyrand.) — Großbritannien. (Bürgerversammlung in Westminster.) — Oestreich. — Spanien. (Schwangerschaft der Königin.)

Deutsche Bundesversammlung.

(Vorkläufige Nachrichten von der 13. Siz. am 24. Febr.)

In der 13. Sitzung des Bundestages, welche am 24. Febr. gehalten wurde, kommen nachstehende Gegenstände vor: 1) Substitution des Hrn. Grafen von Görz für den kön. bayerischen Gesandten. 2) Kammergerichtliche Sustentationsfache und Erklärung des kön. dänischen Hofes darüber. 3) Königl. preussische und großherzogl. badische Erklärung über die Nachsteuer- und Abzugsfreiheit. 4) Befoldungsreklamationen. 5) Neue Eingaben.

Baiern.

München, den 3. März. (Ankunft des Ministers v. Rechberg) Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Graf v. Rechberg, ist am 28. Febr. von Frankfurt hier eingetroffen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. März. (Kurhessische Gesandtschaft &c.) Wie man vernimmt, wird der kurhess. Minister am Bundestage, Freih. v. Carlshausen, uns nächstens verlassen, und durch einen andern ersetzt werden. — Gestern ist der großherzogl. badische Staatsminister, Freih. v. Marschall, von Karlsruhe kommend, hier eingetroffen. — In der vorgestrigen Nacht hat ein fürchterliches Ungewitter in hiesiger Gegend große Verwüstungen angerichtet. In dem Dorfe Münster, bei Dugbach, zündete der Blitz, und es wurden 17 Häuser ein Raub der Flammen. Der Sturm hat ganze Waldstrecken niedergerissen, und man befürchtet, noch mehreres Unglück zu vernehmen. — In der hiesigen Oberpostamtzeitung liest man: Den Käufern vormaliger westphälischer Staatsgüter in Kurhessen haben sich

von auch die im Braunschweigischen zur gemeinsamen Betreibung ihrer Angelegenheit am Bundestage angeschlossen. Durch diesen Umstand erhält der fragliche Gegenstand, bei dem es sich jetzt um Millionen handelt, einen noch höhern Grad von Wichtigkeit. Würdig stehen sich dabei als thätige Generalbevollmächtigte, Hr. P. W. Schreiber, und der Rechtsgelehrte, Hr. J. G. Reinwald, zur Seite &c. — Von erstem ist kürzlich sämtlichen Gesandten am Bundestage folgende Adresse überreicht worden: „Erw. Erzell. ist das beispiellos harte Verfahren bekannt, das in Kurhessen gegen die Käufer vormaliger westphälischer Staatsgüter ausgeübt wird. Es befindet sich dasselbe nicht nur im Widerspruch mit allen Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit, sondern es widerspricht zugleich geradezu allem dem, was von den hohen verbündeten Mächten im Pariser Frieden und in den Verhandlungen des Wiener Kongresses für alle Länder in und außer Deutschland als allgemein zu beobachtendes Regulativ festgesetzt worden ist. In jenem wurde ausdrücklich verordnet, daß jede Rückwirkung unterbleiben soll, und bei diesen der Pariser Friedensvertrag als Basis angenommen. Wenn man daher bei der Eile, womit bekanntlich das Instrument der Wiener Kongressakte verfaßt worden, es versäumt hat, einen besondern Artikel in Betreff des vormaligen Königreichs Westphalen in dieselbe aufzunehmen, so folgt schon aus dem Pariser Friedensvertrag, wie in Aufsehung der unter der Regierung dieses Staats entstandenen rechtlichen Verhältnisse zu verfahren ist. Unter solchen Umständen kann weder über die Verbindlichkeit der Aufrechthaltung der Domainenkäufe im vormaligen westphälischen Staate, noch über die Kompetenz des

Bundestages in dieser Hinsicht irgend ein Zweifel obwalten. Ew. Erz. werden von der Wahrheit dieser Ansicht längst ergriffen seyn, und es hieße in der That, den hohen Beruf einer deutschen Bundesversammlung verkennen, wollte man nicht mit Zuversicht erwarten, dieselbe werde unwandelbar über die Aufrechthaltung des Pariser Friedens und gleichmäßige Ausübung der Gerechtigkeit im deutschen Vaterlande wachen. Aber die Noth, in welche so viele Familien westphäl. Domainenkäufer durch die von der wiederhergestellten kurhess. Regierung ergriffenen Maßregeln versetzt worden sind, wird die ehrerbietige, dringende Bitte um schleunige Abhilfe entschuldigen. In ihren harten und so unverdienten Bedrängnissen haben sie den Unterzeichneten als ihren Bevollmächtigten nach Frankfurt a. M. gesandt, und derselbe kann bei den persönlichen Eigenschaften Ew. Erz. keine Fehlbitte wagen, indem er Hochdieselbe um gnädige kräftige Mitwirkung und Unterstützung in einer so gerechten Sache ansieht. Mögen Ew. Erz. Ihren vielfachen Verdiensten als Staatsmann auch das noch beigesellen wollen, eine Menge ohne ihr Verschulden unglücklicher deutscher Familien von einem sonst unvermeidlichen Untergange gerettet zu haben. Mögen Hochdieselben ihren vielvermögenden Einfluß dazu anwenden, eine Angelegenheit, welche bereits mit Recht die Theilnahme jeglichen deutschen Biedermannes rege gemacht, nunmehr so schnell als möglich endlich zum erwünschten Ziele zu führen. Ehrfurchtsvoll ic. (In einigen Exemplaren unserer gestrigen Zeitung ist der Frankfurter Art., durch einen Druckfehler, vom 7. Febr., statt vom 4. März, datirt.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 6. März. (Abordnung einer Ständedeputation an den König.) Bald nachdem sich Sr. königl. Maj. aus der Versammlung der Stände in das Schloß zurückbegeben hatten, ließ sich bei Ihnen eine Deputation, mit deren Präsidenten, dem Fürsten von Waldburg-Zeil-Trarbach, an der Spitze, melden, um Sr. Maj. im Namen der gesamten Stände des Königreichs die Versicherungen des ehrerbietigsten Danke für die Wiederöffnung der Ständeverammlung, und die Gefühle der treuesten Anhänglichkeit und Ergebenheit, womit die Stände gegen Sr. königl. Maj. erfüllt seyen, auszudrücken. Sr. Maj. empfingen die Deputation auf das huldvollste, berührten die Noth-

wendigkeit und Vortheile einer nur das allgemeine Beste bezweckenden Eintracht, und wiederholten bei dieser Gelegenheit, daß, je bereitwilliger Sie wären, jedem billigen Wunsch entgegen zu kommen, desto weniger Sie irgend einen Antrag erwarten, welcher mit dem Gemeinwohl unverträglich sey, und, ohne dasselbe zu verletzen, nicht gewährt werden könne.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 2. März. (Deputirtenkammer.) In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer war der die Ausgaben des Marineministeriums betreffende Theil des Budget an der Tagesordnung. Die H. H. Duvergier de Lauranne, Kontreadmiral d'Augier, Begouen, St. Aldegonde, Cotton, Neel, der Berichtserstatter Roy, der Marineminister und andere wurden angehört. Die Diskussion war sehr lärmend und stürmisch. Zuletzt wurde durch eine Mehrheit von 19 Stimmen der Vorschlag mehrerer Mitglieder, dem Marineminister 4 Mill. mehr zu bewilligen, verworfen, und, dem Antrag der Kommission zufolge, dessen Ausgaben für 1817 auf 44 Mill. festgesetzt. — Unter den von der Kammer genehmigten Ausgaben des Kriegsministeriums befinden sich auch 1 Mill. 900,000 Fr. für die Unterstützung nach Frankreich geflüchteter Spanier, Portugiesen und Aegyptier.

(König.) Gestern gab der König dem Kommandanten der 20. Militärdivision (Hauptort Perigueux), Generalleutnant d'Armagnac, eine Privataudienz. Se. Majestät empfingen auch die Aufwartung des Herzogs von Orleans, und arbeiteten mit mehreren Ministern.

(Königl. Verordnungen.) Vermöge einer königl. Verordnung vom 26. Febr. soll ein Spezialagent bei dem Minister des Innern, mit dem Titel, Direktor der Arbeiten von Paris, und dem Auftrag, alle Hauptbauarbeiten der Stadt zu leiten und darüber zu wachen, mit Ausnahme des Brücken- und Straßenbaus, angestellt werden. Hr. Brunere ist von Sr. Maj. zu dieser Stelle ernannt worden. Vermöge einer andern Verordnung von demselben Tage sollen die kön. Kunst- und Handwerkschulen zu Chalons-sur-Marne und zu Angers beibehalten werden; die Zahl der Zöglinge, die in beiden Schulen ganz oder zum Theil auf Kosten des königl. Schatzes unterhalten werden sollen, ist auf 500 festgesetzt.

(Fürst v. Talleyrand.) Der Fürst v. Talleyrand, Oberstkämmerer Sr. Maj., sagen heutige Pariser Journale, wird heute, Sonntags, seinen Dienst in den Tuilerien wieder übernehmen.

(Arrestirungen.) Aus Kolmar wird geschrieben: Schon vorlängst hatte der Unterpräfekt von Besfort die Gendarmarie und die Lokalbehörden auf die Familie Brequeleur zu Angeot, im Kanton Fontaine, aufmerksam gemacht, die man im Verdacht hatte, mehrere Diebstähle begangen zu haben. Aber die Furcht vor dieser Familie hatte die Zungen gelähmt, und gehindert, Beweise ihrer Vergehen zu erlangen, bis endlich ein Viehdiebstahl zu Wolferédorf, in der Nacht vom 12. auf den 13. begangen, die Gendarmarie auf die Spur brachte, die sie mit Beharrlichkeit verfolgte. Sie fand endlich das gestohlene Vieh in dem Stalle des Brequeleur, Vaters, zu Angeot, vier Stunden von Wolferédorf. Brequeleur, Vater, und seine zwei Kinder wurden arrestirt. Sein dritter Sohn, ehemals Feldwebel im Geniecorps, konnte diese Schande nicht überleben, und schnitt sich, als die Gendarmarie ins Haus trat, mit einem Scheermesser den Hals ab. Er gab sogleich den Geist auf.

Am 1. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 61 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1215 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 26. Febr. (Bürgerversammlung in Westminster.) Für gestern war eine Versammlung in Westminster angesagt, um über dem Parlament und dem Prinzen Regenten zu übergebenden Petitionen gegen die Suspendirung der Habeas corpusakte zu berathschlagen. — In der (No. 56 unserer Zeitung erwähnten) Glückwünschungsadresse, welche die Einwohner von Westminster am 14. d. an den Prinzen Regenten votirt haben, wird unter anderm behauptet, daß ein mit Vorbedacht gefaßter Anschlag auf die Person Sr. Kön. Hoh. am 28. Jan. nicht statt gefunden habe; die Untersuchungen, die hierüber angestellt würden, würden dieses bestimmt zeigen. Die Versammlung erinnert dann den Prinzen an die Königin Elisabeth, welche bei einem Unfall auf ihr Boot, wo ein Matrose durch einen Schuß verwundet wurde, die denkwürdigen Worte sprach: „Ich will nichts glauben, was gegen mein Volk gesagt wird, so wenig, als Eltern dergleichen von ihren Kindern glauben.“ Wir, die Edhne

jener Britten, fährt die Adresse fort, sind unserm Landesfürsten treu, wie sie, und verdienen sein Vertrauen. Wir können Ew. Kön. Hoh nicht verhehlen, daß treue Råthe, wie Cecil und Walsingham, durch ihre Weisheit es dahin brachten, daß jene erhabene Königin sagen konnte: „Mein Volk ist meine Leibwache, und das Geld ist in den Händen meines Volks besser verwahrt, als in meinem Schatz.“ Statt dessen haben jetzt Råthe, wie Castlereagh und Canning, das Volk bis zur Tiefe des Hungers und Elends ausgefogen; sie haben Ew. Kön. Hoh. dahin vermocht, die gerechten Klagen dieses Volks auführerischen und hochverråtherischen Absichten zuzuschreiben; sie haben die Hauptstadt mit einem Wall von Kasernen, Waffen und Geschüz umgeben; sie haben die Mauern des Pallastes mit Kanonen und drohenden Reiterhaufen angefüllt; sie haben endlich das Volk ganz in das Elend gebracht, indem sie vorstellten, Ew. Kön. Hoh. hörten nicht auf seinen Nothruf, und hätten seine Treue in Verdacht. Dadurch brachten sie einige Unglückliche, die ihr Verbrechen schon längst bereut haben, zur Verzweiflung, die allein fähig war, jenen schåndlichen und von uns allen so sehr verabscheuten Angriff zu veranlassen. Fragen Ew. Kön. Hoh. die Geschichte; sie wird die unvermeidlichen Folgen zeigen, wenn ein Fürst sich mit verderbten Höflingen gegen ein gekränktes Volk verbindet, und wir wagen, in tiefster Unterwürfigkeit zu hoffen, daß Ew. Kön. Hoh. nach Ihrer angeborenen Güte diese aufrichtige und unterthånige Bittschrift annehmen werden ic.

D e s t r e i c h .

Wien, den 28. Febr. (Mde. Catalani ic.) Nach dem heutigen östreich. Beobachter ist Mde. Catalani am 19. d. von Venedig nach Florenz abgereiset. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 376 $\frac{1}{2}$.

E s p a n i e n .

Madrid, den 18. Febr. (Schwangerschaft der Königin) Vorgestern hat der König an den Präsidenten seines Konseil folgendes erlassen: „Unter den zahllosen Gnadenbezeugungen, womit die Güte der Vorsehung mich überhäuft hat, giebt sie mir nun auch den Trost, die Königin, meine vielgeliebte Gemahlin, in den fünften Monat ihrer Schwangerschaft treten zu sehen. Der Himmel hat unsere Verbindung gesegnet; wir müssen

ihm unsere Dankgebete darbringen, und ihn mit Inbrunst um die glückliche Entbindung der Königin ansehnen. Ich befehle demnach dem Konseil und der Kammer, diesfalls das Nöthige anzuordnen. Ich bin im Voraus von der Freude überzeugt, welche dieses Ereigniß meinen Untertanen verursachen wird, und ich

will, daß es ihnen durch ein an die Städte meines Königreichs, an die Gerichtsstellen, an die Prälaten, an die Kapitel und geistlichen Orden gerichtetes Aufschreiben bekannt gemacht werde, damit ein öffentliches Zeugniß von Dankbarkeit gegen den Allmächtigen abgelegt werde."

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens	7 27 Zoll 5 $\frac{2}{3}$ Linien	21 $\frac{2}{3}$ Grad über 0	77 Grad	Südwest	etwas heiter; windig
Mittags	3 27 Zoll 2 Linien	5 $\frac{2}{3}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	Sturm Regen bis Abend
Nachts	11 27 Zoll 4 $\frac{8}{10}$ Linien	31 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	74 Grad	Südwest	Aufheiterung; spät erw. heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. März: Das Mädchen von Marienburg, fürstliches Familien-Gemälde in 5 Akten, von Kratzer. — Hr. Mayer, die Gaar.

Literarische Anzeige.

Für alle Leih- und Lesebibliotheken von gutem Geschmack sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun zu haben:

Der Oberförster Kraft und seine Kinder. Darstellung der Häuslichkeit und Liebe. Von der Verfasserin der gesammelten Briefe von Julie. 8. Leipzig, in der Gräff'schen Buchhandlung. Preis 2 fl.

Cramer, C. S. (Verfasser des Erasmus Schleicher), Freuden und Leiden des edlen Baron Just. Friedrich auf der Semmelburg. 2 Theile. Mit 2 Kupf. 8. Leipzig, ebendas. Preis 4 fl.

Louisa or the Cottage on the Moor, in two Volumes, by Elisabeth Helme. The seventh Edition. Corrected with Additions by the Autor. 8. 1 fl. 30 kr.

Dasselbe in deutscher Uebersetzung:

Luisse, oder die Bauernhütte im Marschlande. 2 Bändchen. Neue mit einem Kupfer verschönernte Auflage. 8. 2 fl.

Gubig, F. W., Schriften. 1 Bde. Mit 4 sauberen Holzschnitten von Gubig. 8. Berlin, in der Maurer'schen Buchhandl. Preis 8 fl.

— Die Prinzessin. Lustspiel in 5 Aufzügen. 8. Ebendas. Preis 1 fl. 40 kr.

— Liebe und Versöhnen, oder die Schlacht bei Leipzig. Schauspiel in 1 Akt. 2te Auflage. 8. Ebendas. 20 kr.

— Soppo, Monodrama. 8. Ebendas. 20 kr.

Literarische und Kunst-Anzeige.

Mit dem 1. Mai d. J. eröffne ich, unter Beibehaltung meines hiesigen Et. blissements, in Baden, bei Restat, mit allerhöchster Genehmigung, einen Buchladen, eine Leihbibliothek und ein Leses-Institut.

Ich werde damit in einem geeigneten lokale Kunstausstellungen verbinden, und zu diesem Zweck alle einschlagende Artikel, welche man mir anzuvertrauen geneigt ist, vrentgeltlich aufstellen, und zum Verkauf in Kommission nehmen. Ich lade daher alle Künstler, Kunstfreunde, Buch- u. Kunsthandlungen ein, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Die Frequenz des Heilbades zu Baden, während der Baubezeit, läßt mich bei diesem meinem neuen Et. blissement das günstigste Resultat voraussehen, und das Vertrauen des hohen Gouvernement, dessen ich mich zu erfreuen das Glück habe, lassen mir ein gleiches von meinen Handlungsfreunden hoffen.

Durch diese vorläufige Ankündigung ersuche ich alle diejenigen, die mich mit Ihren Aufträgen beehren wollen, mich baldigst hiervon in Kenntniß zu setzen, um meine weitern Anordnungen darnach nehmen zu können.

Eine ausführliche Anzeige wird seiner Zeit das Nähere verkünden.

Briefe und Paquete erbitte ich mir unter der folgenden Adresse nach Karlsruhe zu senden. Auswärtige wollen diese gefälligst unter derselben entweder an die lbbt. Andreäische Buchhandlung in Frankfurt, oder Hrn. C. F. Franz, Buchhändler in Leipzig, abgeben.

Karlsruhe, den 5. März 1817.

D. N. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

Durlach. [Haus-Versteigerung.] Riehermeister Demmer dahier ist gesonnen, seine zweifelhafte Behausung, samt der ganz neu eingerichteten Bierbrauerei, mit der Gerechtigkeit, Bier brauen und ausschütten zu dürfen, Montag, den 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathshaus öffentlich versteigern zu lassen; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Liebhaber zum Verkauf zwar zugelassen, aber wean ihres Heimaths und Vermögens mit obrigkeitlichen Zeugnissen sich zu legitimiren haben.

Durlach, den 5. März 1817.

Bürgermeisteramt und Stadtrath,
Dumbert.

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzogen empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum in allen möglichen Dreherarbeiten, sowohl in Holz, Bein und Eisenbein, als Billardbällen, so wie auch in Eisen, Messing etc., und verspricht gute und billige Arbeit. Er logirt in dem Hofwäcker Reinhold'schen Hause, Nr. 108, nahe am Mühlburger Thor.

Friedrich Waidner, Drehermeister.

Karlsruhe. [Kapital.] 1800 fl. liegen gegen hinlängliche Versicherung, aber im Ganzen, zum Ausleihen parat. Das Zeit. Komptoir sagt wo.